

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 52

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Konsul räusperte sich.

Er war anderer Meinung. Jetzt war die richtige Zeit für väterliche Ratschläge gekommen. Man mußte jetzt mal hübsch langsam auseinandersehen, daß —

„Hör' mich jetzt mal an!“ begann er. „Du mußt dir vor allen Dingen vor Augen halten, daß wir nicht mehr im Zeitalter der Romantik leben. Die Geschichten, die wir als Kinder von edlen Räuberhauptleuten gelesen haben, stimmen nicht mehr! Unsere heutigen Räuber und Spitzbuben entbehren ganz und gar jedes Heldentums und jedes Edelmut. Dazu denken wir Menschen von heute zu nüchtern. Was deinen besonderen Fall anbetrifft, so mußt du dir immer vor Augen halten, daß dieser Mensch ein ganz geriebener Hoteldieb ist, ferner —“

„Gib dir keine Mühe, Vater!“ sagte Ruth. „Was?“

„Das weiß ich nämlich alles selber. Das hab' ich mir schon hundertmal gesagt. Und immer bin ich zu dem Schluß gekommen, uns, dir und mir, hat er einen so großen Dienst erwiesen, daß wir kein Recht haben, uns als seine Richter aufzuspielen. Nein, laß das. Ich werde schon nach und nach wieder ganz so werden, wie früher. Ich werde auch das Lachen wieder lernen. Ihr müßt nur ein klein wenig Geduld mit mir haben.“

Sie erhob sich. Vor einem Spiegel setzte sie ihr Hütchen auf.

„Ich muß jetzt zu Herpich. Nicht wahr, Vater, du sagst der Mutter nichts? Die ängstigt sich immer gleich so. Sie ist jetzt so glücklich über ihre Blumen.“

„Aber selbstverständlich“, versicherte der Konsul. Dann bückte er sich und hob eine auf dem Teppich liegende Besuchskarte auf.

„Wer ist denn das? Dorival von Armbrüster? Hast du die Karte verloren?“

„Nein. Die Karte lag dort bei den anderen Karten. War Herr von Armbrüster bei dir? Umbach brachte ihn neulich mit nach draußen. Mama hat dir wohl davon erzählt?“

„Ja“, sagte der Konsul. „Ich entsinne mich aber nicht, daß der Herr bei mir gewesen ist. Der Name ist mir unbekannt. Ich habe mit ihm nie etwas zu tun gehabt.“

„Merkwürdig. Wie kommt denn die Karte hierher?“

„Interessiert es dich? Dann werde ich mal Lebermann fragen.“

Er klingelte dem Diener und ließ seinen Prokuristen bitten, zu ihm zu kommen. Gleich darauf trat der kleine bewegliche Herr ein, der seinerzeit Dorival daraufhin geprüft hatte, ob er auch wirklich der Besitzer des Pelzmantels war, den der Konsul mit aus dem Kaiserhof gebracht hatte.

„Herr Konsul?“

„Sagen Sie, Lebermann“, der Konsul reichte seinem Prokuristen die Karte Dorivals, „wer ist dieser Herr und was wollte er von uns? Wie kommt die Karte hier auf meinen Tisch?“

Der Prokurist las den Namen und besah sich einen Augenblick —

„Herr Konsul erinnern sich wohl noch der Geschichte mit dem Mantel. Dem Herrn Konsul war während einer Konferenz im Hotel Kaiserhof der Pelz von einem Spitzbuben gestohlen worden. Der Mensch hatte seinen Mantel im Stich gelassen. Den Mantel hatte provisorisch der Herr Konsul angezogen und am anderen Tag mit hierhergebracht. In dem Mantel fanden wir eine Anzahl Besuchskarten dieses Herrn von Armbrüster, der in der Alsenstraße wohnt. Wir schrieben an ihn, ob ihm vielleicht ein Pelzmantel gestohlen worden sei. Er bestritt dies, kam hierher

und holte sich den Mantel. Dabei hatte er wohl diese Besuchskarte abgegeben. Das ist alles.“

„Danke, Lebermann, Sie können gehen.“

Der Prokurist verließ das Zimmer.

„Siehst du, liebes Kind“, sagte der Konsul, „der Mensch ist auch ein Paletotmarder. Du mußt dir das immer alles vor Augen halten, dann — dann wirst du wieder ganz mit dir in Ordnung kommen.“

Ruth antwortete nicht.

Sie gab ihrem Vater einen Abschiedskuß und hatte es plötzlich sehr eilig, nach Herpich zu kommen, um für die Mutter die Besorgungen zu erledigen. Heimlich hatte sie die Karte Dorivals in ihr Täschchen buggiert.

Sie mußte jetzt mit sich allein sein.

In ihrem Köpfchen schwirrten ganz ungeheuerliche Gedanken herum!

Das war doch merkwürdig!

Ein unbestimmter Verdacht stieg in ihr auf.

Es war Unsinn — aber einerlei — sie wollte sich Gewißheit verschaffen! Sie beschloß festzustellen, wer der — Mann — gewesen — war, der vor dem Hotel Kaiserhof im Mantel ihres Vaters sich zu ihr in das Auto gesetzt hatte!

15.

Der Major von Umbach — soeben befördert und zum Großen Generalstab kommandiert — bekam einen Brief von Ruth Rosenberg, der kurz und bündig befragte, daß ihre Mutter sich sehr freuen würde, wenn sie heute nachmittag den Herrn Major zu einem Tee bei sich sehen könnte.

„Nanu?“ murmelte der Herr Major.

Punkt fünf Uhr trat er durch die Gartentüre der Villa Rosenberg.

Ganz in der Nähe, bei den hochstämmi-

**FUMEURS**  
demandez partout  
le vrai cigare  
FERMENTATO  
**CUPRESSUS**  
MARCA DI FABBRICA  
GIORGIO MARCONI & BAZZI - BRISSAGO  
Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT

Der  
**Schaden ist gross**  
wenn Sie Pianos oder Harmoniums durch ungeschulte  
Leute stimmen oder reparieren lassen.  
Wir führen alle 523  
**Stimmungen u. Reparaturen**  
durch eigenes Fachpersonal aus  
bei billigster Berechnung.  
Verlangen Sie Kostenvoranschläge gratis.  
**MUSIKHAUS** St. Gallen Tel. 4511 Neugasse 30  
**RUCKSTUHL** Tel. 860 Winterthur Stadthausstr. 125

**Zündhölzer**  
und Kunstfeuerwerk jed. Art,  
Schuhcreme „Ideal“, Boden-  
wische und Bodenöl, Stahl-  
späne, Wagenfett, Fisch-  
Lederfett, Lederlack  
etc. liefert in besten Qualitäten  
billigst 270  
**G. H. Fischer**  
Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik  
Fehraltorf.  
Gegründet 1860. Telefon 27

**Wohlfahrt**  
Piano-Fabrik Helvetica  
Nidau-Biel

**Cognac „Zweifel“**  
Marko Leuchthurm  
Wo keine Depots bestehen wenden man sich direkt an  
**ALFRED ZWEIFEL**  
Waldgasse 11, Luzern (Schweiz)

**J. Kuhn, md-Tailleur**  
Leonhardstrasse 10  
Telephon Holl. 87.03  
**Feine Herren- und  
Damenschneiderei**  
Meine Spezialität: Moderne Taille  
Grosse Auswahl in englischen Stoffen  
Feine Anzüge von 180 Fr. an  
Gewesener langjähriger Zuschneider

**Ffister-Widmer's**  
ANERKANNT BESTE  
Berner- u. St. Gallerwurstwaren  
Malländer-Salami  
Mortadella  
Geflügel  
Rindermarkt 20 Zürich

**Abonnement** auf den Nebelspalter nehmen jederzeit  
die Buchhandlungen, alle Post-  
bureaux und der Verlag E. Löpf-  
Benz in Rorschach entgegen.